

Anhang

Anlage 1: Gegensatzpaare und Unterscheidungen im Werk Walthers

»Innenraum – Außenraum:

der Innenraum als eine natürlich einbezogene/einbeziehbare Begrenzung (im Vehikel begründete Beziehung zu Innenräumen) <---> der Außenraum als natürliches Ausdehnungsfeld (in der Sache liegende Notwendigkeit, im Freien zu arbeiten).

mit dem Auge zu übersehen – mit dem Auge nicht zu übersehen:

die Entwicklung überschreitet meinen Augenkreis weder räumlich noch zeitlich <---> die Situation ist räumlich (und zeitlich) so ausgedehnt, daß sie mit dem Auge nicht übersehen werden kann.

/die Lage im/mit dem Vehikel beschränkt mein Sehfeld <---> das Vehikel erlaubt volle Sicht.

Kleinfläche – Großfläche:

zur Entwicklung ist die Beschränkung auf eine kleine Fläche notwendig/ich benötige zur Entwicklung kleine Flächen <---> zur Entwicklung sind große ausgedehnte Flächen Voraussetzung/ich brauche zur Entwicklung große Flächen.

fester Ort – Ortswechsel:

das Element muß fest an einem Ort intalliert werden <---> das Element kann transportiert werden – das Element verlangt die ständige Veränderung der Position.

Punktbezogensein – offenes Feld:

ich richte einen festen ein und konzentriere mich darauf <---> ich erarbeite und erhalte mir ein offenes Feld zur Tätigkeit.

sich nicht entfernen können – sich entfernen können:

ich kann mich nicht entfernen, da ich mich in einem Verbund mit den anderen Beteiligten befinde; wenn ich mich entferne, zerstöre ich die Situation <---> es beeinflußt

die Sitation, wenn ich mich entferne; ich kann mich entfernen, ohne den Verlauf zu zerstören.

Ortswahl – Feldwahl:

ich wähle einen Ort, an dem ich arbeiten möchte. (Ich wähle einen Ort, der meinen Bedürfnissen entspricht) <---> ich wähle ein Feld zur Arbeit. (Ich wähle ein Feld, das mir Ausdehnung erlaubt.)

kein Bezug zur Umgebung – Bezug zur Umgebung:

die Arbeit mit dem Vehikel, der Prozeß wickelt sich ohne direkten Bezug zur Umgebung ab./In der Arbeit nehme ich keinen Bezug zur Umgebung auf <---> die Arbeit mit dem Vehikel entwickelt sich in Bezug zur Umgebung. In der Arbeit nehme ich Bezug zur Umgebung.

räumlich begrenzt – räumlich nicht begrenzt:

die Ausdehnungsmöglichkeit, mein Radius ist durch das Vehikel begrenzt, ich muß mich beschränken <---> ich kann mich räumlich uneingeschränkt ausdehnen (allerdings bin ich an den inneren Zusammenhalt des Prozesses gebunden.)

Landschaft wichtig – Landschaft unwichtig:

der Prozeß mit dem Vehikel kann nur entwickelt werden, wenn ein freier Landschaftsraum zur Verfügung steht <---> in der Prozeßentwicklung tritt kein direkter Bezug zur Landschaft auf.

Umgebung wichtig – Umgebung nicht wichtig:

die Umgebung ist wichtig, weil ich im Prozeß direkten Bezug auf sie nehme/die Umgebung hat Einfluß <---> die Umgebung ist nicht wichtig, weil eine direkte Bezugnahme nicht vorkommt; ich habe lediglich einen Ort, an dem ich mich aufhalte/die Umgebung hat keinen Erkennbaren Einfluß.

Gegenstand – Raum:

Das was ich im Prozeß bearbeite <---> die räumliche Ausdehnung der Tätigkeit.

räumlich zu übersehen – räumlich nicht zu übersehen:

der Prozeß findet auf einem räumlich begrenzten Feld statt, oder muß auf einem räumlich begrenzten Feld stattfinden <---> der Verlauf ist so ausgedehnt, oder dehnt sich so aus, daß er räumlich nicht übersehen werden kann.

Ruhsituation – äußere Bewegung:

um zu Entwicklungen zu kommen, muß ich eine Ruhsituation herstellen. Die Ruhsituation <---> die äußere Bewegung ist Voraussetzung zur Entwicklung, ohne diese Bewegung kann der Prozeß nicht in Gang kommen/das Vehikel verlangt die äußere Bewegung.

Zeitmoment – Raummoment:

die Entwicklung ist wesentlich vom Zeitmoment getragen (Gewicht auf der Zeit) <--->
 die Entwicklung basiert wesentlich auf dem Raummoment (Raum als Gewicht).

gehen – stehen – liegen – sitzen:

äußere Primärsituation (Bindung der Körperstellung im Prozeß).

Isolierung – Verbund:

das Arbeitselement enthält das Moment der Isolation. Ich kann das verstärkt benutzen oder abschwächen/In der Benutzung tritt das Moment der Isolation auf <---> das Arbeitselement hat Verbundmerkmale oder ist Verbund, was ich spezifisch benutzen kann/In der Arbeit kommen verbundartige Verhältnisse zustande.

Selbstbestimmung – Fremdbestimmung:

den Verlauf und alle dort vorkommenden Entscheidungen bestimme ich (dabei muß ich mich in Übereinstimmung mit den Prozeßbedingungen befinden) <---> der Verlauf kann von mir alleine nicht bestimmt werden, da er von mehreren getragen wird (wenn ich ihn in besonderer Weise zu bestimmen suche, zerstöre ich den Prozeß.) Meine Handlungen werden von den anderen notwendigerweise beeinflusst. Ohne die gegenseitige Beeinflussung kann der Prozeßverlauf nicht sein.

eingebunden sein – nicht eingebunden sein:

im Prozeßverlauf bin ich durch die Art des Werkelements fest in die Anlage eingebunden/Ich bin in die entstehende (entstandene) Situation fest eingebunden <---> das Werkelement ist so geartet, daß ich mich in die Anlage einbinden kann/das Werkelement weist eine Einbindung ab/die entstehende Situation verlangt keine Einbindung.

aufeinander reagieren – miteinander arbeiten:

die Reaktion aufeinander als Element <---> Miteinanderarbeiten als Entstehungsgrundlage.

Möglichkeit der Übertragung – Isolation:

die Entstehungen sind auf andere Situationen übertragbar (Transferierbarkeit)/die Erfahrung kann übertragen werden <---> die Entstehungen sind auf andere Situationen nicht übertragbar und bleiben isolierte Erfahrung (Isolationsform)/die Erfahrung kann nicht übertragen werden.

den Beteiligten verantwortlich – den Beteiligten nicht verantwortlich:

die Arbeit verlangt Verantwortung den anderen gegenüber/ich habe mich mit den Beteiligten in eine gemeinsam zu verantwortende Situation begeben (die Situation habe ich selbst mitgeschaffen); ich bin den Beteiligten verantwortlich: wenn ich mich herausnehme, zerfällt die Situation <---> die Arbeit verlangt keine unmittelbare Verantwortung den Beteiligten gegenüber/es ist eine Sachlage da, die eine Verantwortung den anderen gegenüber nicht unmittelbar fordert.

Ordnung – chaotisch:

ich versuche in die Entstehung eine Ordnung/Gliederung einzuführen (Maß, Zahl) (Struktur) (Form) <---> ich fördere eine freie, unkontrolliert sich ausdehnende Entwicklung, in der Entstehungen sich bilden, die ohne die, das Chaotische bejahende Haltung, nicht auftreten.

strukturiert – nicht strukturiert:

Festlegung der Zeitdauer oder der Strecke, Anordnungen zur Handlung, Konzepte – das Zeitmaß, die Tätigkeit, die Anlage betreffend <---> Zeitdauer und Strecke ergeben sich aus der Entwicklung, die Handlung ist intuitiv, es gibt keine Vorstrukturierung dazu, hinsichtlich Zeit und Tätigkeit gibt es keine Entwürfe.

objektiv – subjektiv:

das Werkelement, der vergegenständlichte Prozeß <---> Handlungsvorgang, Handlungsbegründung.

Realbewegung – gedankliche Bewegung:

ich bewege mich, indem ich mich von einem Punkt zu einem anderen Punkt begeben (Ortsveränderung). Ich befinde mich an einem Ort, den ich nicht verlasse und bewege dort meinen Körper (fester Ort) <---> ich befinde mich an einem Ort und nehme gedanklich Bewegungen vor (Ortsveränderung). Ich befinde mich an einem Ort und konzentriere die gedankliche Bewegung auf einen vor mir befindlichen Punkt (fester Ort).

Innen – außen:

was sich in mir formuliert <---> was sich außen als Handlung manifestiert.

Entwurf – Verlauf:

ich entwerfe eine Handlungsmöglichkeit/der Entwurf wird im Verlauf verwirklicht. <---> im Verlauf treten nichtkalkulierbare Momente auf/der Entwurf wird im Verlauf verändert oder verworfen.

Tätigkeit – Entstehung:

die Handlung mit dem Werkteil/Physik <---> die Entstehung, Entwicklung, Formation in der Handlung/Chemie.

physikalisches – psychologisches:

Gewicht der körperlichen Tätigkeit. Masse der Teile <---> Umfang der Formulierungen.

Entstehungen aufzeichnenbar – Entstehungen nicht aufzeichnenbar:

die Entstehungen sind ihrer Natur nach mittelbar und können aufgezeichnet werden <---> die Entstehungen sind nicht mittelbar, sie bleiben Einzelerfahrung (und haben dort ihre Wirksamkeit). Der Versuch der Mitteilung zerstört die Entstehungen.

Demonstration – Übung – Benutzung:

Kennenlernen des Meßbaren, Erfahrung der Voraussetzungen <---> Prozeß, Operation, Begriff, Konzept, Verlauf.

Verfügungsgewalt bei allen Beteiligten – Verfügungsgewalt eines Beteiligten – Verfügungsgewalt bei keinem der Beteiligten:

die Grundmöglichkeit wird vom Arbeitselement, der Anlage bestimmt <---> die Arbeitsbedingung kann von der Anlage, dem Arbeitselement bestimmt werden.

der Gegenüber kann seine Position mir gegenüber verändern – der Gegenüber kann seine Position mir gegenüber nicht verändern:

das Arbeitsteil erlaubt die Veränderung der Stellung und des Standortes <---> das Arbeitsteil bindet an den Ort und die Stellung.

Nähe – Ferne:

das Vehikel ist festgestellt, die Benutzung verlangt den Aufenthalt in der Nähe der Anlage/das Element befindet sich in meiner unmittelbaren Nähe <---> das Vehikel ist festgestellt, erlaubt aber die Entfernung/das Vehikel ist nicht festgestellt – ich kann Strecken durchmessen.

einzel/alleine – Gruppe:

ich entwickle und verantworte den Verlauf. Ich übersehe für mich die Entwicklung <---> der Prozeß wird von mehreren entwickelt und gemeinsam verantwortet – ich für mich alleine kann die Gesamtentwicklung nicht übersehen.

Körper ruhend – Körper angespannt:

der Körper befindet sich in Ruhestellung (die Anlage verlangt die zeitweise oder dauernde Ruhigstellung des Körpers)/der Körper war angestrengt und ruht aus <---> die Arbeit mit der Anlage verlangt ständige oder zeitweise Körperanstrengung.

Benutzungsweise festgelegt – Benutzungsweise erst zu bestimmen:

die Benutzungsweise ist im Werkteil erkennbar festgelegt Benutzungsweise <---> die Benutzungsweise ist vor der Arbeitszeit zu bestimmen oder sie bestimmt sich während der Arbeit mit dem Werkteil.

Handlung – Nichthandlung:

das Vehikel verlangt Handlung/meine Intention zielt auf begründete Handlung <---> das Vehikel verlangt nicht unbedingt Handlung. Das Vehikel verlangt Nichthandlung/meine Intention zielt auf Nichthandlung.

material bleibt nichts übrig – material bleibt etwas übrig:

der Prozeß hinterläßt material nichts <---> im Prozeßverlauf sammeln sich die Materialien an, die die Genese erzählen, oder es bleiben Spuren, an denen man die Handlung oder den Verlauf ablesen kann.

umschlossen/eingehüllt – offen/nichteingehüllt:

der Körper ist vom Objekt umschlossen oder eingehüllt <---> der Körper ist nicht eingehüllt (die Anlage – ein offenes Segment).

Instrument in der Benutzung stationär – Instrument in der Benutzung zu transportieren:

das Instrument braucht einen festen Ort und wird dort zur Benutzung installiert (jeder Ortswechsel macht eine neue Installation notwendig) Standort <---> der Transport des Elements ist Voraussetzung zum Prozeß.

Element in der Benutzung zu verändern – Element in der Benutzung nicht zu verändern:

das Element wird im Laufe des Benutzungsprozesses in sich verändert/es wird räumlich ausgedehnt/es wird ihm etwas zugefügt <---> das Element wird in sich nicht verändert/es kann transplantiert werden.

Element am Körper befestigt – Element nicht am Körper befestigt – Element in Abstand zum Körper:

ich bin unmittelbar an das Element gebunden – ich bin mittelbar an das Element gebunden – ich kann eine Bindung an das Element eingehen – ich brauche keine Bindung an das Element eingehen.

zeitlich zu übersehen – zeitlich nicht zu übersehen:

ich habe mir ein Zeitmaß gesetzt, innerhalb dessen ich den Prozeß abwickle/die Hantierung ist in der Anlage zeitlich beschränkt <---> ein Zeitmaß ist nicht zu setzen, ohne daß die Entstehungen zerstört werden/die Hantierung kann in der Sache nicht beschränkt werden.

zeitlich begrenzt – zeitlich nicht begrenzt:

der Prozeß wickelt sich in einer kurzen Zeit ab, die nicht ausgedehnt werden kann/die Wirksamkeit des Prozesses ist zeitlich begrenzt zeitlich zu übersehen <---> die Prozeßentwicklung benötigt eine in keiner Weise begrenzte Zeit, um sich entfalten zu können/um dem Prozeß zu einer Wirksamkeit zu verhelfen, muß ich eine nicht begrenzte Zeit annehmen; der Prozeß ist nicht zu begrenzen, d.h. ich kann ihm keinen Abschluß geben.

organisch – nichtorganisch:

der Prozeß ist in organischer Verbindung mit dem Objekt/der Prozeß entwickelt sich organisch in der Zeit <---> der Prozeß entwickelt sich mit dem Objekt willkürlich/ich gliedere den Prozeß zeitlich, d.h. ich setze ein Maß ein, das jedoch keineswegs willkürlich ist.

Erwärmung – Abkühlung:

Erwärmung durch die Tätigkeit/Erwärmung durch das liegen in dem Element <---> minimale Tätigkeit, Ruhe – Körpertemperatur sinkt.

Bewegung am Vehikel/Bewegung im Vehikel – Bewegung mit dem Vehikel:

ich bewege mich am Vehikel in direktem Kontakt oder in einigem Abstand/Bewegung im Vehikel an einem festen Ort – ich wechsele lediglich die Lage oder Stelle <---> ich bewege mich mit dem Vehikel am Ort/ich bewege mich mit dem Vehikel: es kann kein fester Ort bestimmt werden, oder es ist ein fester Ort bestimmt, ich kann mich aber frei bewegen.

Auge – Erinnerung:

mit dem Auge nehme ich die momentane Situation auf <---> im Gehirn ist die bisherige Entwicklung aufgezeichnet.«¹

1 Adriani 1972, S. 266-168.

Anlage 2: Ausstellungsliste der *Diagramme* und *Werkzeichnungen* (1963-1974)

1967

Galerie Heiner Friedrich and Franz Dahlem, München

1969

studio f, Ulm

1970

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

1971

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

1972

Van Abbemuseum, Eindhoven

1973

Kabinett für Aktuelle Kunst Bremerhaven

Kunstverein Freiburg

1975

Galerie Repassage, Warschau

1976

Kunstraum München

Kunsthalle Baden Baden

Frankfurter Kunstverein

Kunstmuseum Bonn

1981

Produzentengalerie Hamburg

1982

Badischer Kunstverein, Karlsruhe

Museum Haus Lange, Krefeld

Galerie Kubinski, Stuttgart

Galerie Schiessel, München

1988

John Weber Gallery, New York

Burnett Miller Gallery, Los Angeles

1989

Kupferstichkabinett Berlin
Universitätsbibliothek Oldenburg

1991

MMK Frankfurt
Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart

1992

Kunsthalle Nürnberg
Kunstmuseum Luzern

1990

Villa Arson, Nizza

1994

Mamco, Genf

1996

Kunstverein Weiden

1997

Kunsthalle Dresden
Galerie Hübner & Thiel, Dresden
Mamco, Genf
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

1998

Kunstverein Hannover
Mamco, Genf
Vonderau Museum Fulda

1999

Hessisches Landesmuseum Darmstadt
La Criée, Halles d'Art Contemporain, FRAC Bretagne, Rennes
Mamco, Genf

2001

Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

2008

Jocelyn Wolff, FIAC, Paris

2010

Mamco, Genf

2010-2012

Dia Beacon, New York

2011

Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn

Kunstverein Tosterklope

2012

ZKM Karlsruhe

The Museum of Modern Art, New York

Pfalzgalerie Kaiserslautern

Drawing Room, London

2013

Kunstforum Baloise, Riehen/Basel, Switzerland

Hamburger Kunsthalle

2014

Wiels, Brüssel

2015

MUDAM, Luxembourg

Capc, Bordeaux

Henry Art Gallery, Seattle

2016

The Power Plant, Toronto

2017

Ludwig Forum für internationale Kunst, Aachen

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid

2018

Museo Jumex (Fundación Jumex Arte Contemporáneo), Mexico City

2019

Galerie Peter Freeman Inc., New York

2020

Haus der Kunst, München

2021

Kunsthalle Mainz

2022

Pulitzer Arts Foundation, St. Louis, Missouri

